

# Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXI
1. Teil: Grundlagen .....	1
§ 1: Ebenen und Spannungsfelder im ersten Zugriff .....	1
§ 2: Bedeutung und Funktion der Europäischen Zivilgerichtsbarkeit .....	4
§ 3: Civilprozessrecht im internationalen Wandel .....	12
§ 4: Forschungsprogramm .....	21
§ 5: Gang der Darstellung .....	29
2. Teil: Sieben Kernprobleme der Europäischen Gerichtsbarkeit .....	31
§ 1: Verschiebung fachlicher Herausforderungen .....	31
§ 2: Entscheidungslast bei den Europäischen Gerichten .....	70
§ 3: Akzeptanz von EuGH-Entscheidungen .....	121
§ 4: Abweichende Vorlagehäufigkeit .....	165
§ 5: Asymmetrie in der Beteiligung beim Interessenvortrag .....	218
§ 6: Auf der nationalen Ebene verbleibende Verfahren .....	230
§ 7: Besondere Dynamiken .....	245
§ 8: Zusammenfassende Schlussfolgerungen .....	262
3. Teil: Reformoptionen für die Unionsgerichtsbarkeit .....	275
§ 1: Kontinuierlicher Ausbau .....	276
§ 2: Neugestaltung der Justiz- und Prozessstrukturen .....	303
§ 3: Zusammenfassung aus der Warte effektiver Zivilrechtspflege .....	419
4. Teil: Judizielle und justizielle Konvergenz in Zivilsachen .....	423
§ 1: Bedeutung weicher Strukturen auf der mitgliedstaatlichen Ebene .....	424
§ 2: Belebung der Kooperation seitens der EU-Gerichtsbarkeit .....	450
§ 3: Stärkere Vereinheitlichung des Civilprozess- und Kollisionsrechts .....	477
§ 4: Résumé .....	502

5. Teil: Thesen .....	505
§ 1: Zum Status quo der Europäischen Gerichtsbarkeit .....	505
§ 2: Zur Fortentwicklung .....	506
§ 3: Zur Konvergenz in Zivilsachen .....	509
§ 4: Zu weiteren Forschungsaufgaben .....	510
Literaturverzeichnis .....	513
Stichwortverzeichnis.....	633

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	XXI
<b>1. Teil: Grundlagen .....</b>	<b>1</b>
§ 1: Ebenen und Spannungsfelder im ersten Zugriff.....	1
§ 2: Bedeutung und Funktion der Europäischen Zivilgerichtsbarkeit .....	4
I. Begrifflichkeit .....	4
II. Stellung des EU-Gerichtshofs.....	7
III. Zivil- und Vorlageverfahren als Grundlage für das Funktionieren des Binnenmarkts .....	9
§ 3: Zivilprozessrecht im internationalen Wandel .....	12
I. US-Recht als exemplarisch herangezogenes Referenzmodell .....	12
II. Stand und Stellung der Europäischen Prozessrechtswissenschaft .....	14
III. Herausforderung des US-Zivilprozessrechts aus europäischer Sicht .....	17
§ 4: Forschungsprogramm .....	21
I. Roter Faden: judikativer Föderalismus im Zivilrecht .....	21
II. Verhältnis von öffentlichem Recht und Zivilrecht.....	25
III. Schrankenüberschreitende Methodenwahl.....	27
§ 5: Gang der Darstellung.....	29
<b>2. Teil: Sieben Kernprobleme der Europäischen     Gerichtsbarkeit .....</b>	<b>31</b>
§ 1: Verschiebung fachlicher Herausforderungen.....	31
I. Vom öffentlichen Recht zum Privatrecht.....	31
1. Ausgangslage .....	31

2. Gestaltungskraft des Marktrechts.....	37
3. EuGH als Universal- und Zivilgericht .....	41
a) Begriff und Materien des Europäischen Privat- und Verfahrensrechts .....	41
b) Verschiebung vom völkerrechtlichen zum privatrechtsgesellschaftlichen Integrationsmodell.....	44
c) EuGH als Universalgericht versus mitgliedstaatliche Tradition .....	45
d) Weiter steigende Bedeutung des EuGH als Zivilgericht .....	47
II. Ambivalenzen zwischen Legalitätskontrolle und Individualrechtsschutz.....	50
1. Besonderheiten des Zivilvorlageverfahrens im arbeitsteiligen System von Rechtsbehelfen.....	50
2. Zugang des Einzelnen zur EU-Gerichtsbarkeit über die anderen Verfahrensarten .....	55
3. Spezifika des Vorlageverfahrens gegenüber Rechtsmitteln.....	60
4. Zum Ideal der dienenden Funktion des (Zivil-)Prozessrechts .....	64
5. Zusammenfassende Schlussfolgerungen: ein Zwischenstadium.....	67
§ 2: Entscheidungslast bei den Europäischen Gerichten .....	70
I. Steigende Verfahrenszahlen .....	70
1. Quantitativer Befund.....	70
<i>Tabelle 1: Arbeitslast des EuGH seit 1953 .....</i>	71
<i>Grafik 1: Entwicklung der Vorlagezahlen seit             1961.....</i>	74
2. Ursachen .....	75
a) Rechtliche Umstände.....	75
aa) Entwicklung des Primärrechts .....	75
bb) Entwicklung des Sekundärrechts (u.a. am Beispiel des IPR).....	77
cc) Entwicklung des Tertiärrechts (selbstgenerierte Zentralisierung) .....	79
(1) Erweiterung der Rechtskontroll- funktion .....	79
(2) Zur Bindung nationaler Gerichte (Extremfall einer <i>Köbler-Haftung</i> ) .....	83
(3) Explizite Erstreckung des Primär- rechts auf alle Marktbereiche .....	88

(4) Auslegungsbefugnis bei überschießender Umsetzung von Zivilrechtsrichtlinien.....	89
(5) Durch neue Rechtsprechung induzierte Fragen (Inhalt und Reichweite).....	92
dd) Ausgestaltung des Vorlageverfahrens.....	93
b) Wirtschaftliche Faktoren.....	94
aa) Theorieansätze in der politischen Ökonomie: Intergouvernementalismus und Neofunktionalismus .....	94
bb) Neofunktionalistische These: Verhältnis zu grenzüberschreitender wirtschaftlicher Betätigung .....	96
cc) Kritik .....	97
dd) Ursachenbündel .....	100
3. Gesamtbewertung.....	102
II. Verfahrensdauer und effektive Zivilrechtspflege.....	104
1. Grunddilemma.....	104
2. Zusatzproblem: Verfahrensdauer in den Mitgliedstaaten .....	106
3. Analyse der Verfahrensdauer für Vorabentscheidungen.....	109
a) Entwicklung .....	109
<i>Tabelle 2: Dauer der Urteile und Beschlüsse mit Entscheidungscharakter in Monaten seit 2000 .....</i>	110
<i>Grafik 2: Dauer der Vorabentscheidungsverfahren in Monaten (1970–2010) .....</i>	110
b) Nachhaltigkeit des Rückgangs.....	111
III. Sprachenvielfalt, Übersetzungen und gerichtliche Entscheidungen .....	115
1. Modell grundsätzlicher Gleichrangigkeit .....	115
2. Sprachreform beim EU-Gerichtshof.....	119
§ 3: Akzeptanz von EuGH-Entscheidungen.....	121
I. Bedeutung, Legitimation und Wirkungsweise .....	121
1. Phänomen des „majoritarian activism“.....	122
2. Zweigestufte Einwirkung auf das Zivilrecht in den Mitgliedstaaten .....	123
II. Nationale Grundsatzvorbehalte und fragiles Kooperationsverhältnis .....	126
1. Vorrang des EU-Rechts .....	126

2.	Sanktionenregime.....	132
3.	EuGH als gesetzlicher Zivilrichter.....	134
III.	Fundamentalkritik am EU-Gerichtshof.....	136
1.	Aufruf „Stoppt den EuGH“ und seine Wirkung.....	136
2.	Zur <i>Mangold</i> -Entscheidung als Kristallisierungspunkt der Kritik.....	138
3.	Zur These von der Überschreitung der Kompetenzgrenzen.....	141
a)	Grundkonflikt: Gesetz und Richterspruch .....	141
b)	Aktivistischer Gerichtshof? .....	144
4.	Erweiterte Öffentlichkeit .....	146
5.	Neue Konfliktfelder und Rechtsprechungsaufgaben .....	148
a)	Politisierung .....	148
b)	Gesellschaftsrecht und Unionsrecht als Impulsgeber .....	149
c)	Arbeitsrecht.....	151
6.	Missverständnisse und Schranken im Zusammenspiel der Ebenen.....	154
a)	Problemaufriss .....	154
b)	Beispiel des Europäischen Vertragsrechts .....	156
c)	Ermittlung des <i>acquis</i> einerseits, vertikale Ratsuche andererseits .....	159
IV.	Zusammenfassende Bewertung .....	159
1.	Akzeptanzsichernde Maßnahmen .....	159
2.	Sachgerechte Balance .....	163
3.	Künftige institutionelle Fragestellungen .....	164
§ 4:	Abweichende Vorlagehäufigkeit.....	165
I.	Ausgangspunkt: Befund in absoluten Zahlen .....	165
	<i>Tabelle 3: Eingang von Vorlageverfahren nach Mitgliedstaaten</i> .....	166
II.	Umgerechnete Vorlagepraxis .....	167
1.	Föderaler Bezugspunkt und Methodik.....	167
2.	Alte Mitgliedstaaten.....	170
	<i>Grafik 3: Vorlageverfahren der sechs Gründungsstaaten pro 500.000 Einwohner nach Jahrzehnten (EU-6)</i> .....	170
	<i>Grafik 4: Vorlageverfahren der von 1973 bis 1995 beigetretenen Staaten pro 500.000 Einwohner nach Jahrzehnten</i> .....	172

<i>Grafik 5: Vorlageverfahren der Gründungsstaaten und der bis 1995 beigetretenen Staaten pro 500.000 Einwohner zusammengefasst nach Jahrzehnten (EU-15) .....</i>	174
3. Neue Mitgliedstaaten .....	175
<i>Grafik 6: Vorlageverfahren der 12 mittel- und osteuropäischen Mitgliedstaaten pro 500.000 Einwohner nach Jahren (seit 2004 oder 2007) .....</i>	176
4. Bewertung: Neuvermessung des Dialogs .....	178
<i>Karte: Durchschnittliche Vorlageverfahren pro 500.000 Einwohner (2001–2010) .....</i>	178
III. Ursachen für unterschiedliche Vorlagefreudigkeit .....	179
1. Forschungsprogramm und Methodik .....	179
2. Einfluss der volkswirtschaftlichen Tätigkeit.....	180
a) Neofunktionalistische Theorie.....	180
b) Bewertung zum Vorliegen einer Korrelation.....	181
<i>Grafik 7: Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (2001–2010) und Vorlageersuchen pro 500.000 Einwohner im Jahrzehnt (2001–2010) .....</i>	181
3. Konnex zur Europaskepsis .....	182
a) Eurobarometer .....	182
<i>Grafik 8: Vertrauen in den EuGH und Vertrauen in die EU in Prozent der Bevölkerung (2007) und durchschnittliche jährliche Vorlageverfahren pro 500.000 Einwohner (2001–2010) .....</i>	183
b) Parallelen zur Beteiligung bei den Wahlen zum Europäischen Parlament? .....	184
<i>Grafik 9: Beteiligung an den EP-Wahlen in Prozent der Bevölkerung (2009) und durchschnittliche jährliche Vorlageverfahren pro 500.000 Einwohner (2001–2010) .....</i>	185
c) Parallelen zu Vertragsverletzungsverfahren gegen Mitgliedstaaten? .....	186
<i>Grafik 10: Vertragsverletzungsverfahren und durchschnittliche jährliche Vorlageverfahren pro 500.000 Einwohner 2001–2010 .....</i>	188
d) Gesamtbewertung .....	189
4. Einfluss der nationalen Rechts- und Prozessstrukturen .....	190

a)	Vergleich innerhalb eines Rechtskreises .....	191
	<i>Grafik 11: Vorlageersuchen aus Deutschland und Österreich (seit Beitritt 1995) pro 500.000 Einwohner nach Jahren .....</i>	191
b)	Gründe für wenige Vorlagen aus Großbritannien (und Irland).....	193
aa)	Befund .....	193
bb)	Gebrauch der <i>acte clair</i> -Doktrin und zivilprozessuale Faktoren .....	195
cc)	Verständnis der Richterfunktion .....	199
c)	Ausgestaltung des Zivilprozessrechts und der Zivilprozessrechtspraxis .....	202
aa)	Grundsätzliche Bedeutung .....	202
bb)	Beispiel Frankreich.....	203
cc)	Prozesshäufigkeit: Abweichungen und Gründe .....	206
d)	Vorlagelethargie der neuen Mitgliedstaaten .....	211
5.	Zusammenfassung.....	215
§ 5:	Asymmetrie in der Beteiligung beim Interessenvortrag .....	218
I.	Ideal der Beteiligungsgleichheit .....	218
II.	Demokratische Bedeutung des Vorabentscheidungsverfahrens .....	221
III.	Sektorale Abweichungen und Gründe .....	223
	<i>Grafik 12: Zusammenfassend zum Nachfragemechanismus von Vorlagen .....</i>	229
§ 6:	Auf der nationalen Ebene verbleibende Verfahren .....	230
I.	Stellenwert .....	230
1.	Gleichheit der Rechtsanwendung und die Verbindung zur Rechtsidee .....	230
2.	Dezentrale Durchsetzung des EU-Rechts .....	232
3.	Verfahrensautonomie, Gleichwertigkeit und Effektivität.....	235
4.	Beachtung der Rechtsprechung des EU-Gerichtshofs.....	236
5.	Grenzüberschreitende Verfahren .....	239
II.	Anforderungen an den effektiven Individualrechtsschutz .....	241
§ 7:	Besondere Dynamiken .....	245
I.	Sprunghaftes Wachstum des Europarechts .....	245

1. Grundbefund: Bedeutung der Grundfreiheiten und neue Rechtsakte .....	245
2. EU-IPR und EU-IZVR: Herausforderungen und Änderungen .....	246
3. EU-Grundrechte (insbesondere justizielle Rechte).....	249
4. Potenzielle Rolle des (D)CFR und optionaler Instrumente .....	253
II. Institutionelle Dynamik .....	256
1. Innerinstitutionelle Auswirkungen der Erweiterungen .....	256
2. Kammern: Wandel zum kontinentaleuropäischen Modell.....	258
3. Erweiterung und umgerechnete Entscheidungslast pro Richter .....	260
§ 8: Zusammenfassende Schlussfolgerungen.....	262
I. Probleme der föderalen Vergerichtlichung des Unionsprivatrechts.....	262
1. Asymmetrische Beteiligung .....	262
2. Forschungsdesiderate .....	263
3. Unterschiedliche Perspektiven bei der dialogischen Grundkonzeption.....	265
<i>Tabelle 4: Zusammenfassend zu den Perspektiven der Gerichtsbarkeiten</i> .....	267
II. Verzögerte Krise der Zusammenarbeit: Ausbau notwendigkeiten .....	268
III. Spezialisierungsnotwendigkeiten.....	272
3. Teil: Reformoptionen für die Unionsgerichtsbarkeit.....	275
§ 1 Kontinuierlicher Ausbau.....	276
I. Erste Entwicklungsstufe: Anfänge einer unabhängigen Gerichtsbarkeit .....	276
1. Errichtung als Verwaltungsgericht durch EGKS-Vertrag .....	276
a) Obligatorische Gerichtsbarkeit statt <i>ad-hoc</i> -Schiedsgericht.....	276
b) Verwaltungs- und zivilverfahrensrechtliche Einflüsse auf Vertrag und Satzung .....	278
2. Übergang zum EWG-Gericht: Kompetenz zur Auslegung des Sekundärrechts.....	281

3.	Bedeutung für die Gegenwart: objektiv-rechtlicher Rechtsprechungsauftrag.....	283
II.	Zweite Entwicklungsstufe: beginnende Ausdifferenzierung des Gerichtssystems .....	285
1.	EuG: Schaffung und gegenwärtige Bedeutung (seit 1989).....	285
2.	EuGöD (seit 2005) und Möglichkeit weiterer Fachgerichte .....	288
3.	Rechtsmittelfilter beim Zugang zu EuG und EuGH .....	290
a)	Vom EuG zum EuGH: Direktklagen.....	290
b)	Vom EuG zum EuGH: Vorlageverfahren (nach Satzungsänderung) .....	290
c)	Vom EuGöD (und den Fachgerichten) zum EuG sowie weiter zum EuGH.....	292
d)	Bewertung: zwischen Multifunktionalität und dem neuen Trend zur instanziell gestuften Spezialisierung .....	294
4.	Steigende Rechtsmitteleinlegung zum EuGH .....	296
	<i>Tabelle 5: Zum EuGH eingelegte Rechtsmittel</i> .....	297
5.	Zusammenfassend zur Ausdifferenzierung im EU-Gerichtssystem .....	297
	<i>Tabelle 6: System ausgewählter Zuständigkeiten und Funktionen</i> .....	299
III.	Gesamtbewertung .....	301
§ 2: Neugestaltung der Justiz- und Prozessstrukturen.....	303	
I.	Vorbemerkungen .....	303
1.	Reformdiskussionen: Etappen und gegenwärtiger Stand .....	303
2.	Grundlegende Weichenstellung: Zugangsbeschränkungen oder Ausbau der EU-Gerichtsbarkeit? .....	309
3.	Leitgesichtspunkte für Reformen.....	310
a)	Garantie der Rechtseinheit und Konsistenz des EU-Rechts .....	310
b)	Unterschiedliche Bedeutsamkeit und Schwierigkeit der Rechtssachen .....	310
c)	Stärkung der Partierechte.....	311
II.	Kleinere Modifikationen zur Verringerung der Verfahrenslast- und -dauer .....	312
1.	Verschärfung der Zulassungsvoraussetzungen .....	312

a) Rechtsprechungsentwicklung und zu fordernde Normierung.....	312
b) Definition des vorlageberechtigten Gerichts .....	314
c) Strengere Prüfung der Entscheidungserheblichkeit .....	314
2. Abschwächung der Vorlagepflicht.....	315
a) <i>Acte clair</i> -Doktrin.....	315
aa) Theorie und Praxis des Vorlageermessens.....	315
bb) Prozessuale Variante: vereinfachtes Verfahren.....	318
b) Lockerung der <i>acte clair</i> -Rechtsprechung.....	319
aa) Grundsatz- oder Divergenzfragen.....	319
bb) Kritik .....	322
3. Pflicht zur Unterbreitung eines Antwortvorschlags .....	324
a) Basismodell.....	324
b) Erweiterung: grünes- oder rotes-Licht- Verfahren .....	326
c) Bewertung .....	327
4. Prinzipielle anstelle konkreter Beantwortung .....	330
5. Prozessuale Straffungen .....	332
a) Häufigeres Absehen von mündlicher Verhandlung.....	332
b) Verstärkter oder gänzlicher Verzicht auf Schlussanträge des Generalanwalts.....	335
6. Größe und Zusammensetzung der Richterbank .....	339
III. Weitergehende Zugangsbeschränkungen .....	340
1. Vorgeschaltete Filter beim Vorlageverfahren .....	341
a) Annahmeverfahren ( <i>certiorari</i> ) beim U.S. Supreme Court .....	341
b) Vorschläge für den EU-Gerichtshof.....	344
c) Bedenken.....	345
d) Bewertung gerade vor dem Hintergrund US- amerikanischer Erfahrungen .....	347
e) Gesamteinschätzung: Kooperationsmodell auf Nachfragebasis oder Hierarchiemodell mit „agenda setting“.....	349
2. Beschränkung der Vorlageberechtigung auf obere Gerichte?.....	350
a) Literaturstimmen .....	350
b) Rolle der unteren und mittleren Gerichte bei den Vorlageraten .....	350

c) Bewertung.....	355
d) Einschätzung einer Variante: Einwilligungserfordernis des nationalen Obergerichts.....	360
<b>IV. Überantwortung von Vorabentscheidungsverfahren</b>	
an das EuG (zweite Ebene).....	361
1. Grundlagen zur Zuständigkeitsübertragung .....	362
2. Argumente für eine Kammerspezialisierung .....	364
3. Begründung für EuG-Fachkammern statt neuer Fachgerichte .....	366
4. Sektorale Konzentration .....	368
a) Kriterien für die Auswahl von Sachgebieten .....	368
b) Marken-, Patent- und gesamtes Immaterialgüterrecht .....	370
c) Zivilrecht, IPR und IZVR .....	372
d) Wettbewerbsrecht .....	373
e) Sonstige Bereiche (z.B. Gesellschafts-, Steuer- und Agrarrecht) .....	375
5. Andere Übertragungsansätze .....	375
a) Instanziell (allein von Untergerichten) .....	375
b) Je nach Bedeutsamkeit der Rechtssache .....	376
c) Vorzugswürdige gänzliche Übertragung .....	377
6. Anzahl der Richter, deren Qualifikation und Herkunft .....	378
a) Erhöhung der Richterzahl und der Arbeitslast am EuG .....	378
b) Herkunft und Qualifikation .....	379
7. Strukturelle Auswirkungen auf den EuGH .....	382
8. Zusammenfassende Einschätzung und offene Rechtsmittelfragen .....	385
<b>V. Errichtung weiterer Unionsfachgerichte</b>	
(dritte Ebene).....	387
1. EuGöD als Sonderfall oder Vorreiter?.....	387
2. Themenbereiche von Immateriagüter- bis Wettbewerbsrecht .....	388
3. Europäisches Fachgericht für Privatrecht .....	390
<b>VI. Schaffung neuer Gerichtstypen.....</b>	391
1. Europäische Patentgerichtsbarkeit .....	392
a) Übereinkommensentwurf .....	392
b) EuGH-Gutachten 1/09 .....	394

c) Einschätzung des Gutachtens 1/09 (auch hinsichtlich einer Beschränkung des Vorlagerechts).....	397
2. Dezentralisierung: Andere Eingangsinstanzen für Vorabentscheidungen? .....	398
a) Grundüberlegungen .....	398
b) Unionsrechtssenate an nationalen Obergerichten oder Unionsgerichte in den Mitgliedstaaten? .....	399
c) Als Regionalgerichte (US-Modell) .....	402
d) Bewertung .....	403
3. Kompetenzgerichtshof.....	407
VII. Stärkung der Parteirechte .....	410
1. Zugang zum EuGH und zur obersten nationalen Zivilinstanz im Vergleich.....	410
2. Individualzugang zur EU-Gerichtsbarkeit (v.a. Revisionsverfahren) .....	415
 § 3: Zusammenfassung aus der Warte effektiver Civilrechtspflege.....	419
 4. Teil: Judizielle und justizielle Konvergenz in Zivilsachen... <td>423</td>	423
§ 1: Bedeutung weicher Strukturen auf der mitgliedstaatlichen Ebene .....	424
I. Begriff und Gehalt der Rechtskultur.....	424
II. Vergleich der juristischen Infrastrukturen mit denen der USA.....	428
III. Beispiel: Stil der Vorlagen .....	431
IV. Anforderungen an eine europäische Auslegung.....	434
1. Rechtsmethoden .....	434
2. Bedeutung der horizontalen Rechtsvergleichung.....	437
3. Unterstützung durch Institutionen und Netzwerke .....	439
V. Klärungsbedarf bei Richterleitbild und Bindungswirkung des Richterrechts .....	443
1. Europäische Aufgaben und nationale Positionen.....	443
2. Wirkungen von Vorabentscheidungen.....	447
§ 2: Belebung der Kooperation seitens der EU- Gerichtsbarkeit .....	450
I. Zu Generalklauseln: Klarheit bei der Aufgabenteilung .....	451
II. Verbesserungen bei Argumentation und Methodik.....	455

1. Kritikpunkte.....	455
2. Rechtsvergleichung.....	458
3. Sondervoten?.....	462
4. Zitieren von rechtswissenschaftlichen Arbeiten? .....	466
III. Zur Richterschaft.....	468
1. Bestellungsverfahren .....	468
2. Wiederernennung, Amts dauer, Zusammensetzung und Herkunft.....	472
IV. Erweiterung um Konventionen: Vorlagen über das UN-Kaufrecht? .....	475
§ 3: Stärkere Vereinheitlichung des Zivilprozess- und Kollisionsrechts .....	477
I. Traditionelle Prozessrechtsmodelle im Wandel.....	477
II. Perspektive des Unionsrechts .....	480
III. EU-IZVR .....	484
IV. Weitere Angleichung des Zivilprozessrechts.....	488
1. Andere Binnenräume im Vergleich .....	488
a) USA .....	488
b) Schweiz .....	490
2. Bewertung.....	491
3. EuZPO?.....	494
V. EU-IPR.....	498
§ 4: Résumé .....	502
5. Teil: Thesen .....	505
§ 1: Zum Status quo der Europäischen Gerichtsbarkeit .....	505
§ 2: Zur Fortentwicklung .....	506
§ 3: Zur Konvergenz in Zivilsachen .....	509
§ 4: Zu weiteren Forschungsaufgaben .....	510
Literaturverzeichnis .....	513
Stichwortverzeichnis.....	633